

Schreibwettbewerb | Zu einer Lesung in Leuk-Stadt

Sie schrieben mit Begeisterung

LEUK-STADT | Dies darf man von den Studierenden des Kollegiums Brig sagen, die am vergangenen Freitagabend im Spritzenhaus zu Leuk die Texte lasen, mit denen sie am diesjährigen Schreibwettbewerb des Oberwalliser Gymnasiums einen Preis errangen.

Sie nahmen dazu in einem an die Barockzeit mahnenden Stuhl auf der Bühne vor einem Publikum aus Angehörigen, Freunden, Kulturinteressierten und Ehrengast Engelbert Reul Platz. Ihre Vorträge wurden von Andy Schnyder (Akkordeon) und Rolf Schnyder (Gitarre) musikalisch umrahmt. Durch den Abend führte Charles Stünzi, Begründer des Schreibwettbewerbs.

Literatur in Leuk

Im Namen der Stiftung Schloss Leuk begrüsst Reinhold Schnyder die Anwesenden. Er unterstrich, dass sich Leuk in den letzten Jahren als Literatur-Ort einen Namen gemacht habe. Gerade der Spycher-Literaturpreis Leuk wird sehr geschätzt. Eine Buchreihe macht auf Werke preisgekrönter Autoren aufmerksam. Insbesondere freute sich Herr Schnyder, dass sich die Preisträger des diesjährigen Schreibwettbewerbs, die er natürlich auch zur aufstrebenden Literatur zählt, zu einer Lesung in Leuk bereiterklärten. Es waren dies die folgenden, mit Na-

men, Schulklasse und Werk-titel angeführten Studierenden des Kollegiums:

Simon Lehner, 4A, «In zwei Stunden durch ein Jahrhundert oder Step by step zum Anglizismus» – Joël Zuber, 1C, «Der Tod des Lorton Kerten-net» – Sarah Jungius, 3A, «Entdeckung» – Divya Vogel, 2C, «Im Film klappt es ja auch» – Anja-Rebecca Römisch, 3C, «Gedichte» – Flavio Giovanni, 5H, «Taxi». Die Anwesenden hatten das Vergnügen, diese von einer Jury bewerteten Texte mit Beifall zu geniessen. Herr Stünzi las dazu jeweils die Jury-Kommentare vor.

«Gegenentwurf zu einem Schulaufsatz»

Wesentliches zu diesen Lesungen und zum Schreiben der Studierenden entwickelte in einem grösseren Votum der Ehrengast des Abends, Engelbert Reul, der vom Gründungsjahr 1992 bis 1998 erster Jury-Präsident des Wettbewerbs war. Als Lehrer für Deutsch und deutsche Literatur am Kollegium, als Theaterregisseur der Schule und Sprachmeister war und ist er eine sehr kompetente Persönlichkeit, die den Schreibwettbewerb mitformte. Einen Schulaufsatz zu schreiben oder einen Beitrag im Schreibwettbewerb zu verfassen, sind, wie Herr Reul darlegte, zwei sehr verschiedene Dinge. Der Schulaufsatz hat sich an die Vorgaben des Lehrers, d. h. an verschiedene Parameter, zu halten. Der



Spritzenhaus Leuk. Lesung des Schreibwettbewerbs Kollegium Brig (von links): Ehrengast Engelbert Reul, 1. Jury-Präsident, Joël Zuber, Sarah Jungius, Divya Vogel, Anja-Rebecca Römisch, Flavio Giovanni, Simon Lehner, Schreibwettbewerb-Gründer Charles Stünzi. FOTO WB

Schüler muss sich darin auf vorbestimmte Art zu genau bestimmten Themen äussern. Im Schreibwettbewerb winkt den Schülern nun die grosse Freiheit der Themenwahl und der Form. Sie können das schreiben, was sie innerlich antreibt,

was sie aus sich heraus «schreiben müssen», auch wann und wo sie schreiben wollen. Der Schreibwettbewerb stellt in diesem Sinne einen Gegenentwurf zum schulischen Schreiben, zum Schulaufsatz, dar. Es ist offensichtlich, dass in einem sol-

chen frei gewählten und frei geformten Text die eigentliche schöpferische Aussagekraft der jungen Schreibenden klarer hervortritt. Die Lesung im Leuker Spritzenhaus offenbarte denn auch die sehr unterschiedlichen Schreibanliegen, die von

«Denglisch» über Krimi, Erzählung, Suizid, Kriegsschauplatz usw. zur Lyrik reichten und auch verschiedenes sprachliches Niveau zeigten – wie man es ja auch unter erwachsenen Schreibenden immer wieder erlebt. **ag.**

Tourismus | IG 2015 stellt 7-Punkte-Programm für Tourismus vor

Aufhören mit dem Jammern

WALLIS | Die Interessengemeinschaft 2015 stellt ein Programm zur Rettung des Tourismus im Wallis zur Diskussion. Jammern ist dabei nicht vorgesehen.

Die Interessengemeinschaft 2015 um Dr. Thomas Gsponer und Philipp Schmid will den Walliser Tourismus retten. Sie stellt am kommenden Donnerstag, dem 21. Juni, ein 7-Punkte-Programm für einen wettbewerbsfähigen Walliser Tourismus vor. Der Anlass beginnt um 18.30 Uhr im Thermalbad von Brigerbad.

Das Bild ist rundum unergötzlich

Alle wissen es: Das Bild, das der Tourismus zurzeit bietet, ist unergötzlich. «Übernachtungen wie anno 1973; das Ende des Bautourismus und das Powerplay um mehr kalte Betten, Investitionslücken bei Bergbahnen und in der Hotellerie. Der Ruf nach staatlichen Vermarktungsmillionen und Investitionshilfen in Milliardenhöhe ertönt», schreibt die IG 2015. Und sie fordert, dass «das Aktionsprogramm Jammern» beendet werden sollte. Die IG fordert bessere Rahmenbedingungen

für den Tourismus, den staatlichen Rückzug aus dem Tourismus und mehr Unternehmertum. Gleichzeitig sollen am Diskussionsabend erfolgreiche Unternehmer «zeigen, wie es geht», wie die IG in ihrer Einladung schreibt. Die IG wird ihr 7-Punkte-Programm vorstellen. An einer Podiumsdiskussion werden sich der Künstler und Unternehmer Heinz Julen, der Hotelier und Bergführer Peter Gschwendner, der Bergbahnen-Manager Rainer Flaig und der Direktor des Brigerbades, Paul Schnidrig, zu den aufgeworfenen Fragen äussern. | **wb**



Tourismus. Am Donnerstagabend diskutieren Tourismus-Unternehmer über Zukunftsstrategien für diesen wichtigen Teil der Walliser Wirtschaft. FOTO WB

Tourismus | Sommerauftakt in Grächen

Verschiedene Events angesagt

GRÄCHEN | In Grächen wurde am Sonntag die Sommersaison eröffnet. Die Festlichkeiten begannen mit der heiligen Messe auf der Hannigalp und wurden anschliessend beim Bergrestaurant mit Musik und Kinderprogramm fortgesetzt.

Schon früh fuhren die ersten Gäste mit der einzigartigen Märchen-Gondelbahn auf die Hannigalp, um sich einen schönen Platz auf der Wiese bei der Kapelle «Paradisli» zu sichern, wo um 11.00 Uhr die heilige Messe stattfand. Diese wurde durch den gemischten Chor aus Grächen musikalisch umrahmt. Die Marketingleiterin

Beatrice Meichtry überbrachte den Willkommensgruss der Touristischen Unternehmung Grächen AG und machte auf die Eröffnung des neuen SiSU-Familienparks auf der Grächner Hannigalp im August sowie auf die Sommerveranstaltungen aufmerksam. Pfarrer Anton Eder wünschte den rund 150 Gästen bei herrlichem Sonnenschein einen guten Start in die Sommersaison, welche im Anschluss an die Messe im Bergrestaurant Hannigalp mit Musik feierlich eröffnet wurde.

Am Nachmittag kamen auch die Kleinen voll auf ihre Rechnung. Mit grosser Begeisterung spielten die Kinder mit dem Grächner Maskottchen SiSU («sicher Sunna»), wobei das



Sommerauftakt. Auch die Kinder kamen auf ihre Rechnung. FOTO ZVG

Motto war, den Schneevogel wegen der warmen Temperaturen mit Sirup zu versorgen. | **wb**

ANZEIGE

WETTBEWERB
CHF 4000.- zu gewinnen
auf www.nywkb.ch

WKB-Online-Privatkonto:
Grenzenlose Freiheit und ohne Gebühren.

 **Walliser Kantonbank**
www.wkb.ch
Vertrauen schafft Nähe